

Cod. 456

der Hostie: *Candida. triticea. tenuis. non magna. rotunda. Expers frumenti. non falsa. sit hostia christi.*

Die Marginalien einer ersten, zeitgenössischen Hand zum Haupttext betreffen die oben erwähnten Nachträge der St. Galler und Konstanzer Heiligen, interessanterweise findet sich (589) auch die elsässische Otilia nachgetragen.

CALMA, p. 30–36, mit unserer Hs. p. 33, Lit. p. 34; PL 123, col. 145–420; jetzt neu als Basistext nach der Ed. DUBOIS/RENAUD, Martyrologe d'Adon (1984), ohne Hss.: »Le nombre des mss., dont certains sont dans des bibliothèques peu accessibles, ne laissa pas d'espoir de réaliser rapidement une édition critique« (p. XII). Vgl. auch JACQUES DUBOIS, L'oeuvre de dom Henri Quentin, in: Anal. Boll. 103, 1985, p. 167–176. S. Cod. 454, mit weiterer Lit.

Cod. 456

Martyrologium des Notker Balbulus

Pergament · A-D+390+W-Z Seiten · 22 × 16 · [St. Gallen] 10./11. Jh.

Paginierung I. v. A. mit rotem Farbstift, wiederholt 181, von da an die geraden Seiten rechts bis 320, welches wiederholt ist, ab 321 bis Schluss die geraden Seiten wieder links. Solides Ziegenpergament mittlerer Qualität, mit Löchern und Vernähungen mit grünem Zwirn, s. Blatt p. 286/287, sowie 63/64, 300/301, wo die zu starke Blindlinierung vernäht ist. Quaternionen, ausser III145–156 (Lage X, Schluss der ersten Nummerierungsserie), III331–342, Textabbruch, jedoch ist das Lagenende mit der Nummerierung xiiii eingetragen, aber ebenso zu Beginn der folgenden Lage p. 343 oben der zeitgenössische Vermerk *Hic deficit*. Zeitgenössische Lagennummerierung am Lagenende mit Tinte, p. 1–156 1. Serie i–x, wobei ii und iii fehlen, p. 157–342 2. Serie i–xiiii, wobei iii–v fehlen, beim Blatt p. 204/205 ist der äussere und untere Rand bis an den Text weggeschnitten. Ev. 3. Serie, da am Schluss des nächsten Quaternio möglicherweise i notiert ist, bei den beiden noch folgenden aber nichts.

Einspaltig 14/15 × 9/9,5, bis zum Textbruch p. 342 19 Z., anschliessend 21 Z., Blindlinierung, Zirkellöcher nur im äussersten Bogen jeder Lage, immer 4 Blätter zusammen eingerichtet (s. o. Pergament-Vernähungen). Der im St. Galler Scriptorium hergestellte Band umfasst drei Teile. Der Teil I, p. 1–156 (Lagen 1. Serie i–x) stammt von einer vorbildlich regelmässigen, leicht rechtsgeneigten Hand des späten 10. oder beginnenden 11. Jhs., welche den Mittelkörper der Schrift hochzieht sowie als Charakteristikum die I, N, q, j schlangenartig nach unten verlängert. Der Teil II, p. 157–342 (Lagen 2. Serie i–xiiii) stammt von einer stärker rechtsgeneigten, im älteren karolingischen Stil schreibenden Hand, welche das e noch kaudiert; die schwankenden Partien, s. p. 237, können auf einen älteren Schreiber hinweisen. Der Teil III, p. 343 bis Schluss ist von einer in noch früherer Tradition, kompakt und routiniert schreibenden Hand angefügt; die von starkem Tintenwechsel geprägte Zäsur p. 375 könnte auch ein Handwechsel sein. Kapiteltitel Rustica, rote und spätere grüne Rubrizierung. Kaum Marginalien; die Buchstaben der Kalendar-Zyklen von der Hand der Schreiber jeweils neben der Rubrik. Auf p. 6–51 trägt eine spätere Hand des 11. Jhs. Zinseinkünfte der Abtei ein (s. u.).

Einband 18. Jh., Pergament auf Karton, einfache Streicheisenlinien am Rand, papiere-
ner Vor- und Nachsatz.

In StiBSG wohl seit Entstehung. Stempel D. B. p. 48, angebracht auf drei radierten
Zeilen des Haupttextes; Rasur zu diesem Zweck nicht ganz auszuschliessen, da zur
Zeit des Abtes Diethelm Blarer die tridentinischen Reformen die alten Martyrologien
obsolet erscheinen liessen. Alte Signatur S. n. 357 p. 1.

BRUCKNER, *Scriptoria* III (1938), p. 106; Tff. XXVIII, XXXV, mit Abb. von den p. 342 f. und 23
der Hs.; ARLT/RANKIN, *Codices* 484 & 381 (1996), Bd. 1, p. 48; nach RANKIN steht unsere Hs. in
der Nähe der Codd. 381, 484 und 566; zur letzteren Hs. s. SCARPATETTI, *Handschriften* 547–669
(2003), p. 61–65; JAKOBS, *Die Wandmalereien* (s. u.); SCHMUKI/OCHSENBEIN/DORA, *Cimelia*
(2000), Nr. 50, mit Abb. von p. 384 der Hs. Zu Metzler EBERHARD TEFENTHALER, P. Jodocus
Metzler, Rechtsgelehrter, Chronist und Bibliothekar in St. Gallen, in: *Biblos* 29, 1980, p. 193–
220.

(auf C aufgeklebt) Eine längere papierene Notiz von P. Jodocus Metzler.

(D) Zwei Notizen von den Bibliothekaren P. Pius Kolb und I. v. A., zwischen
diesen beiden eine weitere betr. Stuttgarter Parallel-Hs. vom Jahr 1819 von
F. J. Mone, signiert Prof. Heidelberg.

1–390 [Notker Balbulus], *Martyrologium per anni circulum*

*KALENDIS IANUARIIS. OCTAVA A natiuitatis dominicae qua die idem
dominus circumcisisus est In carne ...–... beatum vedastum detull(j) [? Rand]
secum deducens baptismi gratia. ad s. Remigium ciuitatem remensium prope-
rauit.*

Es fehlen die Partien 13.–18. Juni, 2.–6. Juli, 19.–27. Aug., 27. Okt. bis 31.
Dez. Die Tagesangaben zu den Lücken bei QUENTIN und DUBOIS (s. u.) vari-
ieren. In der Hs. ist bei der 1. Lücke p. 216 die Rubrik ii id. iun. [12.6.] mit
dem Text noch da, der Bruch ist später, p. 219/220; p. 220 Rubrik xiii kl. iul.
[19.6.]; 2. Lücke p. 251 Rubrik vi non. iul. [2.7.], Textbruch aber sogleich
p. 251/252, p. 253 folgt die Rubrik non. iul. [7.7.]; 3. Lücke p. 341 Rubrik xv
kl. sept. [18.8.], Textbruch folgt p. 342/343, mit Wechsel der Schrift und Zei-
lenzahl, dazu zeitgenössischer Vermerk *Hic deficit*. Nächste Rubrik p. 344 iiii
kl. sept. [29.8.]; 4. Lücke p. 390 letzte Rubrik vii kl. [nov.; 27.10.], wo nach
9 Z. der Text abbricht.

Später angefügt (6–51) jeweils unten an der Seite von wohl zeitgenössischer
Hand, wohl 11., spätestens 12. Jh. (entgegen der viel zu späten Datierung von
WARTMANN, s. u.) [Redditus censuum Sancti Galli.] *Ilgouue. dantur lxii [?]
mal. tritici ...–... In estate .c.xx.ij in autumno iii (uuee) [korr.]*

Ed. WARTMANN, *Urkundenbuch* III (1882), Abt. B, Nr. 59, p. 756 f., aus unserer Hs.; BORST, *Ka-
lenderreform* (1998), unsere Hs. unter den Plenarmartyrologien als Hs. m11 p. XXIX, 64–66

sowie 808 (Reg.); DERS., Reichskalender (2001), unsere Hs. (m11) p. XXIII; QUENTIN, Martyrologes (1908), p. 679 unsere Hs. erw.; DUBOIS, Martyrologes (1978), p. 57. Erste Ed. nach unserer Hs., welche die einzige ist, durch HEINRICH CANISIUS, Lectiones Antiquae VI, Ingolstadt 1604, p. 759–932, anschliessend weitere, u. a. PL 131, col. 1029–1164; vgl. JOHN McCULLOH, Vortragsmanuskript zum Notkerschen Martyrologium, Protokolle des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte 1981, Nr. 246 [ungedrucktes Ms., StiBSG], ebenso dessen Art. »Notker«, in: VL² 6, zur Hs. col. 1200 f.; DÜMLER, Martyrologium Notkers (1885), Hs. erw. p. 201; DOREN, Saint-Gall (1925), p. 86, Hs. erw.; BERSCHIN, Biographie 3 (1991), p. 413 f., unter Erwähnung unserer Hs.; DERS., Notker I. von St. Gallen, in: DERS., Mittelalterliche Studien, p. 193–202, hier p. 198. Zur Ed. von 1604 KLÜPPEL, Hagiographie (1980), p. 60 f. Zu Notker und dem Jakobskult KLAUS HERBERS, Frühe Spuren des Jakobskultes im alemannischen Raum (9.–11. Jh.), in: Der Jakobskult in Süddeutschland, hg. v. DEMS. und DIETER BAUER, Tübingen 1995, p. 11–18, mit Abb. 3 von p. 284 unserer Hs. Zur Erwähnung der Erlangung von Georgsreliquien durch Hatto auf p. 100 f. unserer Hs. DÖRTHE JAKOBS, Zum Weihedatum von St. Georg, Reichenau-Oberzell, in: Kunstchronik 49, 1996, p. 141–144; DIES., Die Wandmalereien von St. Georg in Reichenau-Oberzell. Untersuchungen, Dokumentation, Kontroversen, in: MATTHIAS EXNER, Wandmalerei des frühen Mittelalters, München 1998, zur Hs. p. 163, Anm. 10–13; DÖRTHE JAKOBS, St. Georg in Reichenau-Oberzell, Bd. 1, Stuttgart 1999, p. 17 f., mit Abb. 3 von p. 110 f. der Hs.; KOICHI KOSHI, Die frühmittelalterlichen Wandmalereien der St. Georgskirche zu Oberzell auf der Bodenseinsel Reichenau, Berlin 1999, p. 20 betr. Hatto I. im Martyrologium p. 110 f. unserer Hs.

Cod. 457

Martyrologium des Hrabanus Maurus

Pergament · A,B+187+Y,Z Seiten · 21,5 × 13/13,5 · 9. Jh.

Paginierung I. v. A. mit rotem Farbstift, springt 11/13, von da an die geraden Seiten rechts. Solides, regelmässiges Pergament mittlerer Qualität, ev. Ziege, zahlreiche Löcher und angeschrägte Bogen. Quaternionen, ausser IV[–1]1–14, welcher komposit ist, da nach p. 2 und p. 8 je ein Bogen halb beschnitten ist und das erste Blatt fehlt; CHROUST (s. u.) ältere Vermutung eines V[–2] wird von McCULLOH (s. u.) mit Graphikbeleg korrigiert, IV[–1]80–93, nach p. 81 ein Bogen halb beschnitten, IV[–1], nach p. 187 1 Bogen halb beschnitten (Textende, Schluss der Hs.). Lagenummerierung a–l, jeweils am Schluss der Lage, bei der letzten [m] fehlt der Eintrag.

Einspaltig 16,5/17 × 9/9,5, 24 Z., Blindlinierung, Zirkellöcher. Carolina von einer Hand vermutlich des ausgehenden 9. Jhs., die von McCULLOH (s. u.) mit S bezeichnet wird. Es ist eine eindeutig nicht st. gallische, elegante, streng vertikale, mehr breite als hohe, korrekt geschriebene Carolina, wie sie von westfränkischen und festland-insularen Händen her bekannt ist; der Text ist jedoch eher fehlerhaft und zeigt viele orthographische Varianten derselben Wörter (s. u. Lit.). Deshalb hat schon CHROUST (s. u.) die Möglichkeit eines Hraban-Autographs verworfen. Nach ihm ist der Schreiber aus Fulda, nach BISCHOFF und ihm folgend BORST (s. u.) stammt er aus dem Mainzer Umfeld Hrabans. Die Schrift ist eingehend, mit vielen Beobachtungen zu einzelnen Buchstabenformen, beschrieben bei CHROUST. Kapitelüberschriften in der üblichen Halbunzials, welche gemäss CHROUST einige insulare Formen aufweist. Titel rubriziert, kein Dekor. Viele Rasuren sowie Korrekturen von einer oder zwei Händen, die